

Arbeiten im Rebberg und Keller

Standort-, Standortgrün- oder Stammveredelung

Der immer raschere Wandel des Weinmarkts zwingt die Winzerinnen und Winzer, sich mit neuen Rebsorten auseinanderzusetzen. Durch die Nachfrage neuer Sorten muss unter Umständen eine Anlage umgestellt werden, obwohl dies betriebswirtschaftlich und vom Alter her nicht nötig wäre. Wenn die Anlage nicht älter als 15 Jahre ist, kann eine Standortveredelung sinnvoll sein. Eine gute Lage ist für einen befriedigenden Anwuchs von Vorteil. Das Zeitfenster im Juni ist in unseren Breitengraden sehr klein. Eine Standortveredelung kann nur bei trockenem, warmem Wetter (ab 17 °C Durchschnittstemperatur) durchgeführt werden. Für die Veredelung dürfen nur gesunde Edelreiser verwendet werden (frei von Virus- und Phytoplasmen-Krankheiten).

Im Folgenden werden die bei uns gebräuchlichsten Methoden vorgestellt

Standortveredelung auf einen grünen Trieb durch V-Schnitt-Kopulation; dabei werden pro Stock drei grüne Triebe des letztjährigen Holzes veredelt. Der Trieb wird rund 4 cm über dem drittuntersten Blatt abgeschnitten. Zur Gewinnung der Edelreiskeile wird 0.5 bis 1 cm unterhalb eines Auges beidseitig ein Schnitt im Winkel von 20 bis 30° (keilförmig) gezogen; etwa 3 cm über dem Auge werden die Reiskeile gerade abgeschnitten (Abb. 1). Frisch geschnitten können sie bis zu 24 Stunden in Wasser aufbewahrt werden. Der grüne Zapfen, auf den veredelt wird, wird in Längsrichtung so tief eingeschnitten, wie der einzusetzende Edelreiskeil lang ist. Der Keil wird nun eingeschoben



Abb.1: Edelreiskeile.



Abb. 2: Pfropfen auf grünen Trieb.

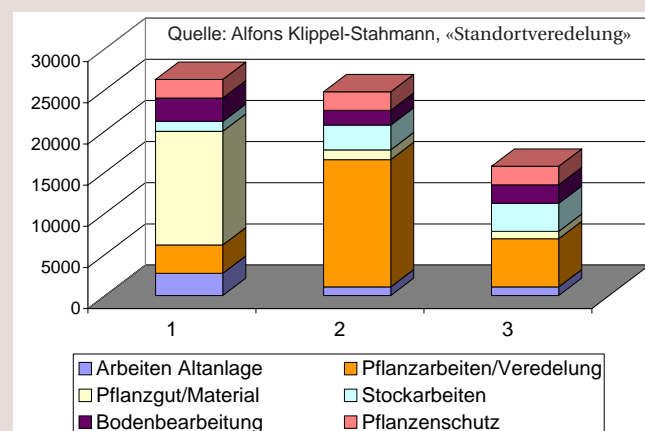
ben und mit Römerband oder Medifilm eingebunden (Abb. 2). Für die Veredelungsstelle kann als Schattenspender das darunter liegende Blatt mit einer Wäscheklammer darüber fixiert werden. Eine weitere Methode wäre ein Kopulationsschnitt mit oder ohne Gegenzunge.

Die **Stammveredelung** ist eine Standortveredelung durch Einsetzen (Okulieren) eines Auges in den Stamm. Bei der T-Okulation (T-Budding) wird ein Auge mit einem Rindenschildchen mit der Unterlage in Verbindung gebracht. Am Stamm wird eine flache Seite gewählt und mit einem Okulier- oder scharfen Messer ein zirka 4 cm grosser vertikaler Schnitt gemacht; oberhalb davon wird ein Querschnitt angebracht (T-Form). Die Rinde wird sorgfältig angehoben und das Auge ohne Druck untergeschoben. Dann wird die Wunde sofort verbunden. Nach oder während der Veredelung wird der Rebstock «enthauptet». Der Kopf bleibt; es werden nur die Bögen abgeschnitten. Ähnlich funktioniert auch die Veredelung durch Schild-Okulation («Chip-Budding»). Eventuell muss am Stamm rund 20 cm über dem Boden eine Kerbe geschnitten werden, damit überschüssiges Wasser «ausweinen» kann, denn durch die stark eingekürzte Blattfläche entsteht in der Wasserbilanz ein Ungleichgewicht.

Standortveredelung auf grüne Triebe oder Stammveredelung werden beide bei uns angewendet. Für grosse Flächen empfiehlt sich eher die Stammveredelung. Am besten lässt man sie durch ein Lohnunternehmen ausführen. Unter guten Bedingungen kann mit einer Anwachsrate von 80% gerechnet werden. Eine gute Wasserversorgung muss immer gewährleistet sein. Regelmässiges Entfernen der unerwünschten Austriebe ist bei allen Varianten ebenso unerlässlich wie ein ausreichender Pflanzenschutz.

Die Standortveredelung mag für manchen Betrieb interessant erscheinen, es bleiben jedoch bei allen Methoden einige Unberechenbarkeiten. Was nicht unterschätzt werden darf, ist der hohe Pflegeaufwand während der Vegetation. Die unveredelte Fläche sollte den personellen Ressourcen angepasst sein.

EXTENSION WEIN, ACW ■



Anlagekosten bei vorzeitigem Sortenwechsel, Verfahrensvergleich pro Hektar in Franken:

1. Neupflanzung in bestehenden Drahtrahmen.
2. Standortveredelung im Lohn.
3. Standortveredelung mit eigenen Arbeitskräften.